

[...] Auch der Kunstverein Würzburg versteht sich als eine Institution, die schon von Haus aus für Internationalität und Weltoffenheit steht. Denn dem Kunstverein geht es mit seinen Ausstellungen auf dem Kunstschiff Arte Noah darum, internationale Künstlerinnen und Künstler in Würzburg zu präsentieren, erläutert ((Öffentlichkeitsarbeiter)) Sprecher Jörg Nellen. Nach seinen Worten will der Kunstverein nicht nur in Material und Ästhetik ansprechende Kunst präsentieren, sondern Kunstwerke, an denen sich der Betrachter reibt und die zur kritischen Auseinandersetzung anregen. ((Selbstverständlich will d)) Der Kunstverein ((mit seinen Ausstellungen nicht rechte, ausgrenzende oder sexistische Positionen fördern. Er will nicht die „rechte Filterblase“ bedienen. Er)) will ((aber auch)) nicht nur die Wahrnehmung derer bedienen, die sich ausschließlich in der Filterblase des Reichs der Kunst befinden. In den Ausstellungen des Kunstvereines sollen deshalb zum einen Werk und Betrachter miteinander kommunizieren, darüber hinaus aber auch die Betrachter untereinander über die zeitgenössische Relevanz der Kunst ins Gespräch kommen. Außerdem legt der Kunstverein Wert darauf, gerade auch Menschen zu erreichen, die sich bislang wenig ((am Hut haben)) mit zeitgenössischer Kunst auseinandergesetzt haben, oder aus bildungsfernen Schichten stammen ((kommen, mit den Ausstellungen zu erreichen)). Darum gibt es während der Ausstellungen ((immer wieder regelmäßige)) stündlich Führungen. Manche Ausstellungen nehmen ganz gezielt sozialkritische Themen in den Fokus. So etwa jüngst die Ausstellung von Nele Ströbel, bei der es ums Abwracken von Ozeanriesen in Bangladesch und dessen gesellschaftliche und ökologische Folgen ging. Ganz praktisch heißt Internationalität beim Kunstverein, dass es dort regelmäßig ((einen)) amerikanische((n)) Austauschpraktikanten gibt.

